

## Vorwort des Uebersetzers.

---

Die gegenwärtige Brochüre, aus der Feder eines der glänzendsten Talente Frankreichs, hat die Aufmerksamkeit und das Interesse des Publicums so lebhaft erregt, daß die Presse des Verlegers zu Paris seit ihrem Erscheinen in ununterbrochener Thätigkeit verharret, um den von allen Seiten einlaufenden zahlreichen Bestellungen Genüge zu leisten. Der glorreiche Verfasser, der schon öfter zur Nation gesprochen, hat mit der Glut eines orientalischen Dichters und der Begeisterung eines Propheten die Wirren von Frankreich und die Grundkrankheit des fiebernden Europa nachgezeichnet.

Die Doctrinärs haben das Juli-Königthum an die Restauration zu knüpfen gesucht, und indem sie die Revolution in ihrem Principe negirten, wollten sie der neuen Dynastie eine Dauer auf Ewig sichern. Die eigentlichen Lebensfragen des constitutionellen Frankreichs

sollten in den Kammern verhandelt werden, worauf die Opposition mit Unruhe gespannt war. Da wurde Alles aufgeboten, um die Leidenschaften der aufgeregten Masse durch eine gute Dosis niederzuschlagen. Zwei Unternehmungen wurden demnach im hohen Ministerathe beschlossen; namentlich die Einnahme der Citadelle von Antwerpen und die Gefangennehmung der Frau Herzogin von Berry. Nun sitzt zwar die königliche Prinzessin, die schicksalbelastete Repräsentantin der erhabenen Linie ihres Hauses, im Schlosse von Blaye festgehalten, und die dreifarbigte Fahne wehet auf der Zinne der Citadelle von Antwerpen; aber der Streit der Partheien, der Europa entzweit, wird bitterer denn je fortgestritten.

Alles Vertrauen zwischen Monarchen und Volk ist in Frankreich verloren gegangen. Inzwischen schießen die Staatsmänner der Doctrin Bresche in die Citadelle der Revolution, und gebrauchen alle Waffen der Restauration, des Kaiserreichs und der Republik, um nach und nach die Charte von 1830 zu demoliren. Aber der Geist der Revolution frisst innerlich fort, und ist gleich dem Wurm eines Waldbaumes



tief in das Innerste der Gesellschaft eingezwängt und verborgen, um ihn zu entwurzeln und zu verzehren.

Die Gefangenhaltung der Frau Herzogin von Berry ist ein großer historischer Moment, dessen ergebnisreiche Folgen zur Zeit nicht berechnet werden können. Die Staatsgewalt hält die verhängnißvolle Priße fest, und will sie mit Nichten fahren lassen. Sie gleicht jenem Richter in dem Drama, der ohne Bedauern und Gegenrede die Forderung des unerbittlichen Gläubigers bestärkt: « das Gericht billigt sie, und das Gesetz billigt sie » \*). Die Minister aber sind geängstet und sitzen im Rathe gleich dem Wildgeflügel, wenn der Jägerfalk nahe ist, in Furcht, ob sie, wo sie sind, bleiben, oder die Flucht versuchen sollen.

Mittlerweile rückt die Geschichte in ihrer Entwicklung und Verwicklung weiter fort, und die Ereignisse drängen, wie eine steigende Fluth, die bei jedem Andränge Europa dem verheerenden Elemente eines allgemeinen Krieges preiszugeben droht. Ueberall brennbare Ma-

---

\*) Shakespeare's Kaufmann von Venedig.

terialien, die bei der ersten Flamme in einen europäischen Brand aufflackern können, — da und dort seltsame und beunruhigende Besorgnisse, — wilde und ungezügelter Hoffnungen, — ungereimte und übertriebene Gerüchte, — ein Getriebenwerden, um mit Göthe zu reden, von Begierde zu Genuß und von Genuß zu Begierde; — schwankende Erwartung bevorstehender Ereignisse: das ist mit einem Worte der Charakter dieser Zeit.

Straßburg, den 14. Januar 1833.

Dr. Neurohr.